Der Briefmarkenwettbewerb

Autor(en): **Rickenbach, Louis**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 44

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Briefmarkenwettbewerb

eine
Volksbelustigung

Es wurden 999 Entwürfe eingereicht.

„Numme frisch druf los, Großmuetter! Die im Parterre, und 's Meiers und 's Müllers machen au mit — was die chönne, chönne mir au!"

Kleinigkeiten in Anspruch nehmen. Ich habe einen Brillantring gefunden. Hier ist er; ich möchte ihn abgeben!»

«Ein schönes Stück! Und eine seltene Ehrlichkeit, Herr. — Wie war nur der Name?»

«Kaal!»

«Herr Kaal, richtig! Ein so ehrlicher Mensch kommt nie mit den Gesetzten in Widerspruch.»

«Mir tut es heute noch leid, dass ich damals die Nachtruhe gestört habe, Herr Kommissär. Ich —»

«Aber, Herr Kaal, das ist doch nicht der Rede wert. Ich selbst habe einmal im Rausch gesungen.»

«Und wo haben Sie den Ring gefunden?»

«In der Erikagasse, bei der Kreuzung der Lindenstrasse. Der Ring lag einen Schritt neben dem Kanalgitter.»

«Wir werden den Ring dem Fund-